

Kandidatinnen

NEU GEDACHT. Rimpar. Maidbronn. Gramschatz.

Wahlprogramm

Kommunalwahl 08.03.2026

Kandidaten



NEU GEDACHT.

RIMPAR. MAIDBRONN. GRAMSCHATZ.



„NEU GEDACHT: Verantwortung übernehmen – Zukunft gestalten“

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

unsere Gemeinde lebt von den Menschen, die sie gestalten – von Ihrem Engagement, Ihren Ideen und Ihrer Verbundenheit mit unserer Heimat. In einer Zeit, in der sich vieles verändert, ist es wichtiger denn je, gemeinsam nach vorne zu schauen und mit Offenheit und Zuversicht die Zukunft zu gestalten.

Ein starkes Miteinander entsteht, wenn wir miteinander sprechen, einander zuhören und Verantwortung füreinander übernehmen. Nur so können Vertrauen wachsen und neue Wege gefunden werden, die allen zugutekommen.

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen daran arbeiten, dass unsere Gemeinde ein Ort bleibt, an dem man sich wohlfühlt, an dem man gerne lebt und den man aktiv mitgestalten kann. Lassen Sie uns mit Optimismus, Tatkraft und Herz an die kommenden Aufgaben herangehen. Jede und jeder von uns kann dazu beitragen, dass unsere Gemeinschaft lebendig, offen und zukunftsfähig bleibt.

Packen wir es an – gemeinsam, mutig und mit Freude an dem, was uns verbindet: unsere Heimat.



Inhaltsverzeichnis

Finanzen

Haushaltsführung	04
Spielräume gewinnen	05
Schuldentilgung	05
Doppik	05
Maßnahmenplan & Ziel	06

Bürgernähe

Bürgerforen & Transparenz	07
Livestream & Stammtisch	08
Einbindung, Information	08
Neue Geschäftsordnung	09
Maßnahmenplan & Ziel	10

Verwaltung

Digitalisierung	12
Einfache Abläufe	12
Mitarbeitende wertschätzen	13
Zusammenarbeit	13
Maßnahmenplan & Ziel	13

Infrastruktur

Mobilität & Wohnen	14
Altortentwicklung	15
Klimaschutz	16
Bürgerenergie	16
Westumgehung	17
Maßnahmenplan & Ziel	18

Gemeinschaft

Senioren	19
Bildung & Betreuung	20
Ehrenamt & Vereine	20&29
Politik & Gesellschaft	21
Kultur	21
Generationen verbinden	22
Familien, Kinder, Jugend	22
Freizeit & Einkaufen	22
Maßnahmenplan & Ziel	23

Führung

Zusammenarbeit	24
Führung als Vorbild	24
Respekt und Dialog	25
Maßnahmenplan und Ziel	25

Kandidatinnen, Kandidaten & Sonstiges

Sofortmaßnahmen	26
Bürgermeister	27
Marktgemeinderat	30
Kleiner Wahlhelfer	33
Impressum & Kontakt	35



NEU GEDACHT.

RIMPAR. MAIDBRONN. GRAMSCHATZ.



Solide Finanzen

Haushalten mit Verstand – Grundlage für Gestaltungsspielräume

Finanzielle Stabilität ist die Voraussetzung für alles, was in einer Gemeinde funktioniert – von Kindergärten über Straßen bis hin zu Kultur und Ehrenamt. Nur wer solide wirtschaftet, kann gestalten, investieren und den Bürgerinnen und Bürgern verlässlich Sicherheit geben. Unser Ziel ist eine Finanzpolitik, die ehrlich, nachvollziehbar und langfristig gedacht ist – nicht nur von Jahr zu Jahr, sondern über Generationen hinweg.

Nachhaltige und ehrliche Haushaltsführung

Wir wollen den Gemeindehaushalt verständlich und transparent machen. Oft sind kommunale Haushalte für Außenstehende schwer zu lesen – voll von Fachbegriffen, Kürzeln und unklaren Posten. Wir möchten das ändern: Jeder Bürger und jede Bürgerin soll nachvollziehen können, wofür das Geld der Gemeinde verwendet wird.

Dazu wollen wir künftig jedes Jahr einen sogenannten Bürgerhaushalt veröffentlichen – eine übersichtliche, leicht verständliche Zusammenfassung des Haushalts mit Grafiken, Erläuterungen und anschaulichen Beispielen. Außerdem setzen wir auf eine Mehrjahresplanung, die über den aktuellen Haushalt hinausblickt. So wird frühzeitig erkennbar, wo Belastungen entstehen und wie Investitionen aufeinander abgestimmt werden müssen.

💬 Fachbegriff erklärt:

Die Haushaltsstruktur beschreibt die Gesamtheit von Einnahmen und Ausgaben einer Gemeinde. Eine nachhaltige Haushaltsstruktur bedeutet, dass laufende Ausgaben dauerhaft durch laufende Einnahmen gedeckt sind – ohne ständig neue Schulden aufzunehmen.

Priorisierung wichtiger Projekte statt Zahlenkosmetik

Haushaltspolitik ist immer auch eine Frage von Entscheidungen. Es ist nicht möglich, alles gleichzeitig zu finanzieren – und genau deshalb müssen Prioritäten klar und ehrlich gesetzt werden. Wir wollen weg von Symbolpolitik und sogenannten „Zahlenkosmetiken“, bei denen durch Verschiebungen oder kreative Buchungen ein besseres Bild erzeugt wird, als tatsächlich besteht.

Stattdessen sollen Projekte nach einem einheitlichen Kriterienkatalog bewertet werden: Wie viele Menschen profitieren davon? Ist die Maßnahme wirtschaftlich sinnvoll? Welchen Beitrag leistet sie für Umwelt, Nachhaltigkeit und Lebensqualität? Nur wenn ein Projekt diesen Fragen standhält, wird es priorisiert. Auf diese Weise werden Entscheidungen nachvollziehbar, transparent und für alle verständlich.

Darüber hinaus müssen ganz klar zunächst die Pflichtaufgaben der Kommune erfüllt werden.

Wir erleben gerade was passiert, wenn diese zu lange vernachlässigt werden, weil sich große, schöne, Projekte „besser“ in der Vita machen, als „lästige“ Pflichtaufgaben: Wasserrohrbrüche selbst im Sommer, marode öffentliche Gebäude, katastrophales Ortsbild, „Feldwege“ statt ordentlicher Ortsstraßen. Auch wenn die Pflicht manchmal lästig erscheinen mag, muss sie stets vor der Kür stehen.

💬 Beispiel:

Bevor ein neues Großprojekt entsteht, das viel Geld bindet, müssen bestehende Einrichtungen – etwa Straßen, Kanäle, Schulen, Kindergärten oder Feuerwehrehäuser – instandgesetzt und modernisiert werden. So wird Verantwortung übernommen, statt kurzfristige Wirkung zu suchen.

Finanzielle Spielräume zurückgewinnen

In den vergangenen Jahren ist der finanzielle Handlungsspielraum der Gemeinde zunehmend kleiner geworden. Steigende Kosten, Pflichtaufgaben und Investitionsdruck engen den Haushalt ein. Um wieder Luft zu bekommen, wollen wir an mehreren Stellschrauben drehen.

Zunächst prüfen wir regelmäßig alle Ausgaben auf ihre Notwendigkeit und Effizienz. Es geht dabei nicht um Sparen um jeden Preis, sondern um sinnvolles Haushalten: Wo lassen sich Abläufe vereinfachen? Wo entstehen doppelte Strukturen? Wo können mehrere Aufgaben zusammengeführt werden?

Zweitens wollen wir ein professionelles Fördermittelmanagement aufbauen.

In Deutschland bleiben jedes Jahr Millionen Euro an Fördergeldern ungenutzt, weil Kommunen keine Kapazitäten haben, sie zu beantragen. Eine feste Stelle im Rathaus soll künftig Förderprogramme von Bund, Land und EU systematisch auswerten und aktiv beantragen.

Drittens setzen wir auf eine aktive, verantwortungsbewusste Wirtschaftspolitik. Durch gezielte Ansiedlungspolitik und die Unterstützung ortsansässiger Betriebe wollen wir die Gewerbesteureinnahmen stärken – nicht durch Flächenverbrauch, sondern durch kluge Nutzung und gute Rahmenbedingungen.

... Fachbegriff erklärt:

Fördermittelmanagement bezeichnet die strukturierte Suche, Beantragung und Verwaltung von Zuschüssen aus öffentlichen Programmen. Ein gutes Fördermanagement kann die Gemeindefinanzen erheblich entlasten.

Konsequente Schuldentilgung – Verantwortung für kommende Generationen

Jede Generation hat das Recht auf Gestaltungsspielraum – und die Pflicht, diesen nicht durch übermäßige Schulden zu verbauen. Deshalb setzen wir auf eine konsequente Schuldentilgung, die planvoll und transparent erfolgt.

Neue Kredite sollen nur noch für Investitionen aufgenommen werden, die langfristigen Nutzen schaffen – etwa für Schulen, Digitalisierung oder Energieeffizienz.

Laufende Ausgaben müssen aus laufenden Einnahmen gedeckt werden. Parallel wollen wir gezielt Rücklagen aufbauen. Diese finanziellen Reserven sichern die Gemeinde gegen Krisen ab, geben Handlungsspielraum in Notlagen und ermöglichen es, auf unvorhergesehene Ereignisse schnell zu reagieren.

... Fachbegriff erklärt:

Rücklagen sind finanzielle Reserven, die für zukünftige Investitionen oder Krisen gebildet werden. Sie sind die „Versicherung“ einer soliden Haushaltspolitik.

Wechsel zur doppelten Haushaltsführung (Bilanzierung)

Gemeinsam mit den Fachleuten der Gemeinde wollen wir darüber nachdenken, aus der bisherigen kameralistischen Haushaltsführung auszusteigen und künftig die doppelte Haushaltsführung anzuwenden.

Die doppelte Haushaltsführung bietet gegenüber der kameralistischen Haushaltsführung mehrere wesentliche Vorteile.

Während die Kameralistik vor allem auf die reine Einnahmen- und Ausgabenerfassung ausgerichtet ist, ermöglicht die Doppik eine umfassendere Betrachtung der finanziellen Lage einer Kommune oder Organisation. Sie berücksichtigt nicht nur Zahlungsströme, sondern auch Vermögenswerte, Schulden und Abschreibungen. Dadurch entsteht ein vollständigeres Bild der wirtschaftlichen Situation. Entscheidungen können somit fundierter getroffen werden, da die langfristigen Folgen von Investitionen sichtbar werden.

Zudem fördert die Doppik ein stärkeres Kostenbewusstsein und eine nachhaltige Haushaltsführung, weil sie den Ressourcenverbrauch und die Werterhaltung des kommunalen Vermögens transparent macht. Insgesamt steigert sie die Wirtschaftlichkeit, Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit der Finanzen erheblich.

Gerade für Kommunen wie Rimpar mit hohen Schulden, aber auch großen Vermögenswerten auf der anderen Seite, sind diese Vorteile erheblich.

🗨️ Fachbegriff erklärt:

Die doppische Haushaltsführung erfasst im Gegensatz zur Kameralistik nicht nur Einnahmen und Ausgaben, sondern auch das Vermögen und die Schulden einer Kommune oder Organisation. So lässt sich genau sehen, wie sich Investitionen und Entscheidungen langfristig auf die Finanzen auswirken. Dadurch entsteht ein realistisches und vollständiges Bild der wirtschaftlichen Lage.

Maßnahmenplan Finanzen 2026 – 2032

2026

Einführung eines jährlichen Bürgerhaushalts;
Mehr Transparenz für alle

2026 – 2027

Aufbau einer zentralen Fördermittelstelle
Zusätzliche Einnahmen sichern

2027

Einführung eines Prioritätenkatalogs für Investitionen
Nachhaltige Entscheidungen treffen

2030

Aufbau einer strukturellen Rücklage
Stabilität und Sicherheit stärken

vor 2032

Doppische Haushaltsführung
Bessere Übersicht über Schulden und Vermögen der Kommune



1

Bis 2030 soll Rimpar eine finanziell starke, transparente und zukunftsfähige Gemeinde sein, der wieder genügend finanzielle Spielräume zur Verfügung stehen um Zukunftsprojekte solide finanziert angehen zu können.

Unser Ziel ist ein Haushalt, der Gestaltung ermöglicht statt einschränkt – eine ehrliche Finanzpolitik, die Handlungsspielraum schafft, ohne kommende Generationen zu belasten.

Bürger Nähe & Demokratie

Mitreden statt nur zuschauen – Politik gemeinsam gestalten

Eine lebendige Demokratie lebt vom Mitmachen, nicht vom Zuschauen. Wir wollen, dass Bürgerinnen und Bürger in Rimpar, Maidbronn und Gramschatz jederzeit mitreden, mitgestalten und mitentscheiden können.

Unser Ziel ist eine neue politische Kultur der Offenheit, Transparenz und Beteiligung.

Regelmäßige Bürgerforen und offene Dialogformate

Politik darf nicht nur in Sitzungen stattfinden, sondern muss dort ankommen, wo die Menschen sind – in den Ortsteilen, in Vereinen, in Nachbarschaften.

Deshalb wollen wir regelmäßige Bürgerforen einführen, bei denen aktuelle Themen frühzeitig vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Diese Foren sollen kein Alibi sein, sondern echte Mitsprache ermöglichen. Themen wie Verkehr, Baugebiete, Energie oder Freizeitangebote sollen offen und ohne Zeitdruck besprochen werden.

Zusätzlich wollen wir digitale Beteiligungsformen anbieten, damit auch Menschen teilnehmen können, die nicht vor Ort sind oder sein können – etwa durch Online-Übertragungen, Abstimmungen oder Diskussionsplattformen.

💬 Fachbegriff erklärt:

Partizipation bezeichnet die aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Prozessen. Sie stärkt Vertrauen, Akzeptanz und Qualität politischer Entscheidungen.



Transparenz in Entscheidungen – Vertrauen durch Offenheit

Viele politische Entscheidungen scheitern nicht an ihrem Inhalt, sondern daran, dass sie nicht nachvollziehbar kommuniziert werden.

Wir wollen, dass sich das ändert: Entscheidungen sollen offen erklärt, Hintergründe erläutert und alle relevanten Informationen zugänglich gemacht werden.

Dazu gehört die Veröffentlichung von Beschlüssen, Plänen und Projektständen auf der Gemeindehomepage, verständlich aufbereitet und in einfacher Sprache ergänzt.

Außerdem wollen wir eine Open-Data-Plattform aufbauen, auf der öffentliche Daten der Gemeinde – etwa Haushaltszahlen oder Bauleitpläne – frei zugänglich und nachvollziehbar sind.

💬 Fachbegriff erklärt:

Open Data bedeutet, dass Verwaltungsdaten offen zugänglich gemacht werden, um Transparenz und Innovation zu fördern.

Livestreams und digitale Bürgerfragestunden

Politik soll für alle sichtbar sein. Deshalb wollen wir alle Gemeinderatssitzungen künftig live übertragen, sodass jede und jeder sie von zu Hause aus mitverfolgen kann. Zudem sollen Bürgerinnen und Bürger auch digital an Bürgerfragestunden teilnehmen können – über Online-Fragen, Chat oder Video.

So wird Teilhabe einfach und barrierefrei – für Berufstätige, Eltern, Menschen mit Behinderung oder ältere Bürgerinnen und Bürger, die nicht mobil sind.

💬 Fachbegriff erklärt:

Hybride Beteiligung kombiniert Präsenz und digitale Formate, damit möglichst viele mitreden können.

Offener Bürgerstammtisch – Kommunikation klar und direkt

Politik muss nicht immer im Sitzungssaal stattfinden. Oft entstehen die besten Ideen im persönlichen Gespräch – bei einem Getränk, in vertrauter Runde, ohne Protokoll und Förmlichkeit. Die Hemmschwelle offen und ehrlich miteinander zu reden ist in entspannter Atmosphäre deutlich niedriger als im formellen Umfeld.

Wir möchten deshalb einen offenen Bürgerstammtisch ins Leben rufen, der regelmäßig in einem gastronomischen Betrieb in Rimpar, Maidbronn oder Gramschatz stattfindet.

Bürgermeister und Gemeinderäte stehen dort allen Interessierten in lockerer Atmosphäre Rede und Antwort. Hier können Bürgerinnen und Bürger ihre Sorgen, Wünsche und Ideen direkt ansprechen – unkompliziert, ehrlich und auf Augenhöhe.

Uns ist wichtig: Wir verstehen Bürgerinnen und Bürger nicht als Bittsteller, sondern als Ideengeber und Mitgestalter. Ihre Anregungen greifen wir auf und prüfen gemeinsam, wie sie umgesetzt werden können.

Wir geben uns im Gegensatz zu anderen nicht damit zufrieden, einfach nur „nahe an den Menschen“ zu sein. Unser Anspruch an uns selbst ist größer.

Wir wollen gemeinsam mit den Menschen arbeiten – Hand in Hand, gleichberechtigt, partnerschaftlich. Denn Nähe allein reicht uns nicht: Wir setzen auf echte Zusammenarbeit, offenes Zuhören und gemeinsames Gestalten.

Ganz nach unserem Motto „Zusammen kommt man weiter“ wollen wir die Zukunft unserer Gemeinde mit den Bürgerinnen und Bürgern – nicht über sie hinweg – gestalten.

💬 Fachbegriff erklärt:

Bürgerdialog auf Augenhöhe bedeutet, dass Anliegen, Kritik und Ideen aus der Bürgerschaft ernst genommen und offen diskutiert werden – ohne Hierarchien oder Hürden.

Frühe Einbindung aller Beteiligten

Zu oft entstehen Konflikte, weil Themen im Gemeinderat diskutiert werden, oder gar Entscheidungen getroffen werden sollen, bevor die Betroffenen oder andere Stakeholder überhaupt eingebunden sind.

Dadurch liegen den Räten oft nicht einmal alle zu einer ordentlichen Meinungsbildung nötigen Informationen vor oder es werden stundenlange Diskussionen geführt, die sich im Nachhinein alles völlig unnötig herausstellen.

Wir wollen das ändern: Themen sollen zunächst in offenen Gesprächsrunden mit Anwohnerinnen, Vereinen und Fachstellen besprochen werden, bevor sie in den Gemeinderat eingebracht werden. So lassen sich Missverständnisse vermeiden, und die Diskussion im Rat wird konstruktiver.

Diese frühe Beteiligung soll fester Bestandteil aller größeren Projekte werden – von Bebauungsplänen über Verkehrsfragen bis hin zu Kulturprojekten.

💬 Fachbegriff erklärt:

Stakeholder sind alle Personen oder Gruppen, die von einer politischen Entscheidung betroffen sind oder Einfluss darauf haben. Dazu gehören zum Beispiel Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Verbände oder Umweltorganisationen. In der Politik versucht man, die Interessen dieser verschiedenen Stakeholder zu berücksichtigen, um faire und ausgewogene Entscheidungen zu treffen.

Transparenz und Information für alle Ratsmitglieder

Ein starker Gemeinderat lebt von gleichberechtigter und rechtzeitiger Information. Wir werden alle nötigen Sitzungsunterlagen spätestens eine Woche vor der Sitzung bereitstellen. Auch für die Öffentlichkeit.

Vorababsprachen mit „Fraktionssprechern“ und anschließend in den Fraktionen soll es nicht mehr geben, stattdessen möchten wir allen Gemeinderäten die Möglichkeit bieten via Videokonferenz diese Vorabinformationen ungefiltert zur Vorbereitung zu erhalten.

Wir setzen uns dafür ein, dass auch Protokolle aus nichtöffentlichen Sitzungen künftig passwortgeschützt und rechtzeitig allen Gemeinderäten zur Verfügung gestellt werden.

So können alle Ratsmitglieder sich in Ruhe zuhause damit beschäftigen und müssen nicht überhastet dem Protokoll zustimmen.

Neue Geschäftsordnung des Gemeinderates

Mit einer neuen Geschäftsordnung des Gemeinderates werden die Entscheidungswege deutlich kürzer und praxisnäher gestaltet. künftig können kleinere Anliegen, etwa für kleine Anschaffungen, Reparaturen oder kurzfristige Verbesserungen, direkt in der Sitzung unter einem neuen Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ mündlich beantragt werden.

Damit wird Bürokratie abgebaut und das umgesetzt, worüber sonst oft nur gesprochen wird: eine effektive, bürgernahe und handlungsfähige Kommunalpolitik vor Ort. Anstatt aufwendige Fristen und schriftliche Anträge für Kleinigkeiten abzuwarten, können die Rätinnen und Räte schnell auf aktuelle Bedürfnisse reagieren und Wünsche aus der Bürgerschaft direkt aufgreifen. So wird Verwaltung vereinfacht, Entscheidungen werden transparenter – und gute Ideen können schneller Realität werden.



Maßnahmenplan Bürgernähe 2026 – 2030

2026

Offener Bürgerstammtisch; Politik nahbar für alle Bürger

Neue Geschäftsordnung für Echte Bürgernähe und Verwaltungsvereinfachung

Start regelmäßiger Bürgerforen; Offenen Dialog ermöglichen

Einführung Livestreams aller Ratssitzungen; Politik sichtbar machen

Einführung von Ratsbegehren bei Großprojekten

spätestens 2027

Digitale Beteiligung an Bürgerfragestunden um Teilhabe zu erleichtern

2027 – 2028

Aufbau Open-Data-Plattform um die Transparenz zu erhöhen

2

*Bis 2030 soll Rimpar eine „gläserne Gemeinde“ sein –
offen, ehrlich und nah an den Menschen.*

*Unser Ziel ist eine Politik, die gemeinsam mit den
Bürgerinnen und Bürgern gestaltet wird – nicht über
ihre Köpfe hinweg.*



NEU GEDACHT.

Rimpar. Maidbronn.

Gramschatz

Bei NEU GEDACHT. Rimpar. Maidbronn. Gramschatz. (SPD) steht Glaubwürdigkeit an erster Stelle. In unserem Wahlprogramm finden Sie nur Ziele und Ideen, von denen wir persönlich überzeugt sind – Vorhaben, die wir für realistisch, umsetzbar und verantwortungsvoll halten. Uns ist wichtig, dass politische Aussagen nicht aus Wunschdenken entstehen, sondern aus ehrlicher Einschätzung, konkreter Erfahrung und dem Willen, tatsächlich etwas zu bewegen.

Wir machen keine leeren Versprechen und keine Träumereien. Was wir ansprechen, wollen wir auch anpacken. Dafür stehen wir mit unserem Namen und unserem Engagement – für eine Politik, die bodenständig bleibt und sich an dem orientiert, was wirklich machbar ist.



Moderne Verwaltung

Einfach, digital, bürgerfreundlich – Verwaltung als Dienstleister

Eine moderne Verwaltung ist der Motor einer funktionierenden Gemeinde. Sie darf keine Hürde sein, sondern muss Service, Verlässlichkeit und Bürgernähe ausstrahlen. Rimpf, Maidbronn und Gramschatz brauchen eine Verwaltung, die ihre Aufgaben effizient, digital und menschlich zugleich erfüllt.

Wir wollen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger nicht länger durch Anträge und Formulare kämpfen müssen, sondern ihre Anliegen schnell, verständlich und unbürokratisch erledigen können. Verwaltung soll Dienstleister sein – und zwar für alle.

Digitalisierung – mehr Service, weniger Wege

Heute ist es technisch möglich, fast alle Verwaltungsvorgänge digital zu erledigen. Trotzdem müssen viele Menschen noch immer persönlich ins Rathaus kommen, um einfache Anliegen zu klären. Das kostet Zeit, Nerven und Personal.

Wir wollen ein digitales Rathaus, das 24 Stunden am Tag erreichbar ist. Über ein zentrales Bürgerportal sollen Anträge gestellt, Gebühren bezahlt und Termine gebucht werden können – bequem von zu Hause aus. Wir möchten, dass über den aktuellen Stand hinaus, wirklich alle bereits zur Verfügung stehenden rechtlichen und technologischen Möglichkeiten voll ausgenutzt werden.

Gleichzeitig bleibt das Rathaus selbstverständlich auch persönlich erreichbar, denn Digitalisierung soll ergänzen, nicht ersetzen.

Alle Bürgerinnen und Bürger sollen die Wahl haben: online oder vor Ort. So wird Verwaltung barrierefrei und modern.

 Fachbegriff erklärt:

E-Government bezeichnet die elektronische Abwicklung von Verwaltungsprozessen. Es soll den Zugang zur Verwaltung erleichtern, Bearbeitungszeiten verkürzen und den Service verbessern.

Abläufe vereinfachen und beschleunigen

Digitale Technik allein löst keine Probleme, wenn die dahinterstehenden Prozesse kompliziert bleiben. Deshalb werden wir die Abläufe in der Verwaltung grundlegend prüfen und optimieren.

Dabei wollen wir insbesondere auf das Fachwissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort zurückgreifen, denn wer täglich vor Ort mit den Abläufen beschäftigt ist, weiß nach unserer Einschätzung deutlich besser wo und wie wir diese optimieren könne, als es Verfasser von komplizierten Dienstanweisungen in fernen Mittel- oder Oberbehörden können, die von der täglichen Arbeit keine Ahnung haben.

Wir wollen klare Zuständigkeiten, nachvollziehbare Prozesse und verbindliche Fristen.

Jeder Bürger soll wissen, wer für sein Anliegen zuständig ist und wie lange die Bearbeitung dauert. Wenn ein Antrag stockt, muss es eine Ansprechperson geben, die sich kümmert.

Solche Prozessoptimierungen sparen nicht nur Zeit und Geld, sie schaffen auch Vertrauen. Denn Bürgerinnen und Bürger merken sofort, wenn etwas gut funktioniert.

 Fachbegriff erklärt:

Prozessmanagement ist die bewusste Gestaltung von Arbeitsabläufen. Ziel ist es, Doppelarbeit zu vermeiden, Reibungsverluste zu reduzieren und die Qualität der Ergebnisse zu verbessern.

Mitarbeitende wertschätzen und fördern

Keine Verwaltung funktioniert ohne motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind die Menschen, die tagtäglich die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger bearbeiten – oft unter großem Druck. Wir wollen, dass diese Arbeit die Anerkennung bekommt, die sie verdient.

Dazu gehört eine moderne Personalpolitik mit regelmäßigen Fortbildungen, etwa in den Bereichen Digitalisierung, Kommunikation und Bürgerorientierung. Außerdem setzen wir auf flexible Arbeitszeitmodelle, monetäre oder materielle Anerkennungen und Homeoffice, wo es möglich ist. Das erhöht Motivation, Zufriedenheit und Attraktivität des Arbeitsplatzes.

Zudem wollen wir eine echte Feedbackkultur etablieren: Führungskräfte sollen regelmäßig mit ihren Teams über Verbesserungsmöglichkeiten sprechen, Lob aussprechen und neue Ideen aufgreifen.

 Fachbegriff erklärt:
Change Management beschreibt den bewussten Umgang mit Veränderungsprozessen in Organisationen. Es sorgt dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Modernisierungen eingebunden werden und Wandel aktiv mitgestalten.

Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg

Viele Herausforderungen lassen sich besser gemeinsam lösen. Deshalb wollen wir die interkommunale Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden ausbauen.

Das kann von der gemeinsamen Nutzung von IT-Systemen über Einkaufsgemeinschaften bis hin zu Kooperationen bei Personal, etwa im Umwelt- oder Klimaschutzmanagement, reichen. So lassen sich Kosten senken, Ressourcen bündeln und Fachwissen teilen.

Rimpar soll ein verlässlicher Partner in der Region werden – stark vor Ort und zugleich gut vernetzt.

 Fachbegriff erklärt:
Interkommunale Kooperation bedeutet, dass mehrere Gemeinden bestimmte Aufgaben gemeinsam erledigen. Das spart Geld und verbessert die Qualität öffentlicher Dienstleistungen.

Maßnahmenplan Verwaltung 2026 – 2030

2026
Prozessanalyse und Optimierung der Abläufe um Bürokratie abzubauen

Fortbildungs- und Feedbackprogramm für Mitarbeitende um Motivation und Qualität zu stärken

2026 – 2027
Ausbau digitaler Aktenführung und Terminverwaltung
Effizienz und Nachvollziehbarkeit erhöhen

2029 – 2030
Ausbau interkommunaler Kooperationen
Ressourcen schonen und Know-how bündeln

3

*Bis 2030 soll Rimpars
Verwaltung digital, effizient
und bürgerfreundlich sein –
ein modernes
Dienstleistungszentrum, das
schnell, kompetent und
freundlich arbeitet.
Bürgerinnen und Bürger
sollen das Gefühl haben: „Das
Rathaus ist für mich da –
nicht umgekehrt.“*

Infrastruktur und Entwicklung

Zukunft gestalten – nachhaltig, lebenswert, ortsnah

Infrastruktur ist die Grundlage des alltäglichen Lebens. Sie entscheidet darüber, ob wir uns wohlfühlen, ob Familien hier bleiben, ob ältere Menschen versorgt sind und ob junge Menschen eine Zukunft sehen. Eine gute Infrastruktur ist kein Luxus – sie ist Daseinsvorsorge.

Wir wollen Rimpar, Maidbronn und Gramschatz so entwickeln, dass sie lebenswert bleiben und zugleich zukunftsfähig werden: umweltfreundlich, generationengerecht und mit einem klaren Plan.

Mobilität für alle – sicher, klimafreundlich und vernetzt

Verkehr betrifft jeden von uns. Egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, Auto oder Bus – Mobilität muss sicher, bezahlbar und nachhaltig sein. Unser Ziel ist ein integriertes Verkehrskonzept, das alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt.

Wir wollen sichere Schulwege mit guter Beleuchtung, klarer Beschilderung und Querungshilfen. Das Radwegenetz soll ausgebaut und besser verbunden werden, damit Radfahren endlich eine echte Alternative zum Auto wird.

Zudem setzen wir uns für mehr Tempo-30-Zonen oder verkehrsberuhigte Bereiche in Wohngebieten ein, um Lärm und Gefahren zu reduzieren.

Dabei sollen aber nicht über die Interessen der Anlieger hinweg entschieden werden. Und wir wollen den öffentlichen Nahverkehr verbessern: engere Taktung, bessere Anschlüsse und barrierefreie Haltestellen.

... Fachbegriff erklärt:

Ein Mobilitätskonzept ist ein Plan, der alle Verkehrsarten – Auto, Rad, Fuß und ÖPNV – gemeinsam betrachtet, um sie sinnvoll aufeinander abzustimmen.

Wohnen mit Augenmaß – bezahlbar und umweltverträglich

Bezahlbarer Wohnraum ist die Grundlage für ein funktionierendes Gemeinwesen. Wir wollen, dass junge Familien, ältere Menschen und alle, die in Rimpar leben möchten, hier auch bezahlbar wohnen können.

Dazu setzen wir auf Innenentwicklung vor Außenentwicklung – also auf die Nutzung bestehender Flächen und Leerstände, bevor neue Baugebiete entstehen. Wo möglich, sollen Dachausbauten, Anbauten und Umnutzungen gefördert werden. Ein besonderes Augenmerk sollte hier auf Wohnraum für Ältere in allen Formen – altersgerechter Wohnraum, betreutes Wohnen und ein Seniorenzentrum, liegen.

Darüber hinaus wollen wir mit gemeinnützigen Bauträgern und Wohnungsgenossenschaften zusammenarbeiten, um sozialen und generationengerechten Wohnraum zu schaffen.



Nachhaltige Bauweisen und Energieeffizienz stehen dabei im Mittelpunkt.

💬 Fachbegriff erklärt:

Nachverdichtung bedeutet, innerhalb bestehender Siedlungen neuen Wohnraum zu schaffen – ressourcenschonend und ohne neue Flächen zu versiegeln.

Altortentwicklung – das Herz unserer Gemeinde stärken

Unsere Altorte sind das Gesicht unserer Gemeinde. Sie erzählen Geschichte, stiften Identität und schaffen Heimatgefühl. Aber sie brauchen auch Pflege, Modernisierung und neue Impulse, um lebendig zu bleiben.

Wir wollen ein gezieltes Sanierungs- und Belebnungsprogramm auflegen: Eigentümerinnen und Eigentümer sollen bei der Sanierung ihrer Gebäude beraten und gefördert werden. Gleichzeitig sollen öffentliche Plätze, Wege und Grünflächen aufgewertet werden – mit Bänken, Bäumen und Beleuchtung.

Besonderes Augenmerk liegt auf der Verkehrsberuhigung in engen Ortsstraßen, um Sicherheit und Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Und: Leerstände sollen aktiv vermittelt werden – an kleine Läden, Start-ups, soziale Projekte oder Kunstinitiativen. So wird der Altort wieder zum lebendigen Mittelpunkt.

Gerade in den Altorten sollte Wohnraum für Ältere gefördert werden, so dass diese ihren Alltag noch im hohen Alter zu Fuß erledigen können und nicht auf Autos angewiesen sind.

Infrastruktur für alle Generationen

Eine gute Gemeinde denkt an alle: an Kinder, Familien, Berufstätige und Seniorinnen und Senioren.

Für ältere Menschen wollen wir Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkte schaffen, die fußläufig in den Innerorten erreichbar sind.

Barrierefreie Wege, Ruhebänke und gut zugängliche öffentliche Gebäude gehören ebenso dazu wie ein funktionierender Nahverkehr.

Für Kinder und Jugendliche setzen wir auf sichere, gepflegte und abwechslungsreiche Spielplätze – mit modernen Geräten, Naturspielbereichen und Begegnungsmöglichkeiten. Wo möglich, sollen generationenübergreifende Anlagen entstehen: Orte, an denen Kinder spielen, Jugendliche sich treffen und ältere Menschen zuschauen, erzählen oder mitmachen können.

💬 Fachbegriff erklärt:

Generationengerechte Infrastruktur bedeutet, dass öffentliche Angebote für alle Altersgruppen gleichermaßen nutzbar sind – vom Kinderwagen bis zum Rollator.

Saubere Lösungen statt Ausreden – öffentliche Toilette für Rimpar

Saubere und zugängliche öffentliche Toiletten sind kein Luxus, sondern ein Stück Lebensqualität – besonders für ältere Menschen, Familien mit Kindern, Menschen mit Einschränkungen und Besucherinnen und Besucher unserer Gemeinde.

In der Bürgerversammlung 2025 wurde dieses Thema von Bürgerinnen und Bürgern völlig zu Recht angesprochen. Eine einfache Abwehr mit dem Hinweis „zu teuer“ reicht uns nicht.

Wir werden uns dieser Aufgabe annehmen und nach realistischen, finanzierbaren und dauerhaft nutzbaren Lösungen suchen. Dazu prüfen wir verschiedene Möglichkeiten – etwa die Mitnutzung bestehender Anlagen in gemeindeeigenen Gebäuden wie der alten Knabenschule, oder künftig frei werdender Räume in der ehemaligen Apotheke oder Arztpraxis. Auch Kooperationen mit Geschäften oder Gastronomiebetrieben könnten Teil des Konzepts sein.

IFür die kommunalen Spielplätze streben wir eine Lösung nach dem im Waldkindergarten bewährten System an. Dort wurde vom Bauhof eine mit Hackschnitzeln als „Saugmaterial“ betriebene Toilette erstellt und ist seit Jahren kostengünstig und ökologisch erfolgreich im Einsatz. Wir werden uns dafür einsetzen ähnliche Modelle auf den Spielplätzen zu installieren.

Unser Grundsatz ist klar: Wer neu denkt, sucht Wege – nicht Ausreden. Wir stehen für eine Politik, die zuhört, anpackt und pragmatische Lösungen findet, statt sich hinter knappen Haushaltsmitteln zu verstecken. Denn auch kleine Maßnahmen können großen Unterschied machen – im Alltag der Menschen und im Bild unserer Gemeinde.

💬 Fachbegriff erklärt:

Daseinsvorsorge bezeichnet die Pflicht der Kommune, grundlegende Lebensbedürfnisse – wie Wasser, Energie, Mobilität oder auch sanitäre Infrastruktur – für alle Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen.

Klimaschutz vor Ort – pragmatisch und wirkungsvoll

Klimaschutz ist kein Schlagwort, sondern eine kommunale Aufgabe. Wir setzen auf konkrete, umsetzbare Maßnahmen:

Alle öffentlichen Gebäude sollen, soweit noch nicht geschehen, mit Photovoltaikanlagen ausgestattet und energetisch modernisiert werden. Öffentliche Flächen sollen durch neue Bäume, Blühstreifen und Grüninseln aufgewertet werden.

Zudem wollen wir das E-Ladenetz ausbauen und kommunale Fuhrparks weiter konsequent auf E-Mobilität umstellen. Dabei sollen E-Bikes und E-Roller innerörtliche Alternativen zu Autos bilden und Kosten senken. Klimaschutz beginnt im Kleinen – aber er wirkt im Großen, wenn er konsequent betrieben wird.

Kein Ausverkauf kommunaler Infrastruktur

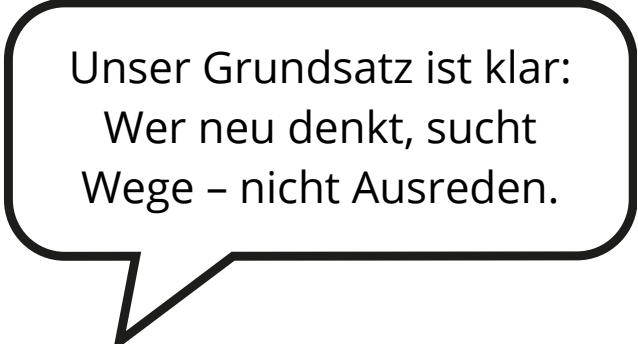
Unsere Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Verkehrswege und Energieinfrastruktur sind keine Handelsware. Sie gehören den Bürgerinnen und Bürgern – und sollen es auch bleiben.

Kurzfristige Finanzgewinne durch Verkäufe kommunaler Einrichtungen führen langfristig zu Abhängigkeiten und Verlust an Einfluss. Wir sagen klar: Kein Ausverkauf kommunaler Infrastruktur.

Bürgerenergie - Verantwortung und Wertschöpfung vor Ort

Stattdessen setzen wir auf nachhaltige Sanierung und gute Bewirtschaftung. Falls nötig kann über die Gründung von Genossenschaften oder kommunalen Eigenbetrieben nachgedacht werden.

Energieversorgung ist ein zentraler Teil der kommunalen Daseinsvorsorge – sie gehört in Bürgerhand, nicht in die Hände großer Energiekonzerne. Wenn Energie vor Ort erzeugt, verteilt und genutzt wird, profitieren alle: Umwelt, Wirtschaft und Menschen. Wir setzen uns deshalb klar für Bürgerenergie ein – also Energieprojekte, die von Bürgerinnen und Bürgern zusammen mit der Gemeinde selbst getragen, kontrolliert und mitgestaltet werden.



Unser Grundsatz ist klar:
Wer neu denkt, sucht
Wege – nicht Ausreden.

Bürgerenergie bedeutet mehr als nur Strom aus Sonne, Wind oder Biomasse. Sie steht für lokale Verantwortung, echte Teilhabe und regionale Wertschöpfung. Die Gewinne bleiben in der Gemeinde, Arbeitsplätze entstehen vor Ort, Entscheidungen werden transparent getroffen – und die Energieversorgung wird unabhängiger von globalen Märkten und großen Konzernen.

So entsteht eine nachhaltige Energiezukunft, die sozial gerecht, wirtschaftlich sinnvoll und ökologisch verantwortungsvoll ist.

Bürgerinnen und Bürger werden zu aktiven Gestaltern der Energiewende – nicht nur zu zahlenden Kundinnen und Kunden.

Wir wollen daher unsere Energieversorgung künftig über Bürgerenergiegenossenschaften organisieren. Dabei setzen wir auf eine klare und tragfähige Struktur:

- Eine Genossenschaft oder andere geeignete Gesellschaft für Erneuerbare Energien – etwa für Photovoltaik, Agri-PV und Windkraftanlagen.
- Eine separate Genossenschaft für das Nahwärmenetz.

Diese Aufteilung ist wichtig, weil Strom- und Wärmeerzeugung unterschiedliche technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen haben. Eine klare Trennung sorgt für Transparenz, Stabilität und Planungssicherheit – und stellt sicher, dass gerade beim Nahwärmenetz nur diejenigen mitentscheiden, die auch tatsächlich betroffen sind.

Ein funktionierendes Modell der Bürgerenergie braucht klare Strukturen, rechtliche Sicherheit, professionelle Begleitung und echtes Vertrauen. Dafür setzen wir uns ein – mit dem Ziel, die Energieversorgung langfristig in kommunaler und genossenschaftlicher Verantwortung zu halten.

💬 Fachbegriff erklärt:

Bürgerenergiegenossenschaften sind Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern, die gemeinsam in lokale Energieprojekte investieren, mitbestimmen und von den Erträgen profitieren. So bleibt die Energieversorgung demokratisch, fair und regional verankert.

Westumgehung Rimpar – mit Augenmaß und Verantwortung

Die Verkehrssituation in und um Rimpar ist für viele Bürgerinnen und Bürger ein tägliches Thema.

Eine mögliche Westumgehung wird seit Jahren diskutiert – oft emotional, manchmal ideologisch. Wir wollen hier endlich Klarheit und Sachlichkeit schaffen.

Wir stehen dafür, dass die Planungen für die Westumgehung bis zur Baureife konsequent vorangetrieben werden. Erst wenn alle technischen, ökologischen und verkehrlichen Fragen geklärt sind, kann auf einer soliden Grundlage entschieden werden.

Sobald die Planungsreife erreicht ist, muss eine realistische und verantwortungsvolle Finanzierungsprüfung erfolgen. Nur wenn sich zeigt, dass die Umsetzung wirtschaftlich tragbar und finanziell sinnvoll ist, unterstützen wir den Bau. Dabei gilt: Die Gemeinde darf sich nicht zugunsten eines Projekts „verbiegen“, das ihre Handlungsfähigkeit über Jahre hinweg einschränken würde.

Für uns zählt nicht der schnelle Applaus, sondern das langfristig Richtige. Darum sagen wir: Planen mit Verstand – entscheiden mit Verantwortung.

Maßnahmenplan Infrastruktur 2026-2030

2026

Start Mobilitätskonzept und Schulwegsicherung, Sicherheit und Umwelt verbinden

2026 – 2027

Modernisierung von Spielplätzen und Treffpunkten um Begegnung zu fördern

2027 – 2028

Leerstandsmanagement und Altortsanierung um Ortskerne zu beleben

2028

Ausbau kommunaler PV-Anlagen und Ladeinfrastruktur; Klimaschutz lokal umsetzen

2029 – 2030

Barrierefreie Gestaltung öffentlicher Wege; Teilhabe für alle ermöglichen

4

Bis 2030 soll Rimpar eine moderne, nachhaltige und lebenswerte Gemeinde sein – mit sicherer Mobilität, bezahlbarem Wohnen, vitalen Ortskernen und einer Infrastruktur, die alle Generationen verbindet.

„Zukunft gestalten heißt, das Gute bewahren und das Notwendige mutig verändern.“



NEU GEDACHT.

Für alle Generationen

Eine starke Gemeinschaft denkt an alle Generationen. Für uns ist klar: Die Anliegen älterer Menschen sind genauso wichtig wie die der Familien, Kinder und Jugendlichen. Sie sind ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft, Träger von Erfahrung, Wissen und Zusammenhalt – und verdienen Aufmerksamkeit, Respekt und Unterstützung.

Darum finden sich ihre Bedürfnisse in vielen Bereichen unseres Wahlprogramms wieder: barrierefreie Wege und Plätze, wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum, generationenübergreifende Treffpunkte, leicht erreichbare Gesundheits- und Pflegeangebote sowie vielfältige Möglichkeiten zum Mitmachen und Mitgestalten.

Wir möchten, dass Rimpar, Maidbronn und Gramschatz Orte bleiben, in denen man gut alt werden kann – sicher, eingebunden und mit Lebensfreude.

Eine Politik, die Familien stärkt, muss auch die ältere Generation mitdenken – denn das echte „Wir“ entsteht nur, wenn alle dazugehören.



Gemeinschaft, Freizeit und Zusammenhalt

Das „Wir“ stärken – Rimpar als lebendige Heimat für alle

Eine Gemeinde ist mehr als Straßen, Gebäude und Verwaltung. Sie lebt durch das Miteinander ihrer Menschen. Dort, wo Nachbarn sich kennen, Vereine aktiv sind und Feste gefeiert werden, entsteht ein starkes „Wir-Gefühl“. Rimpar, Maidbronn und Gramschatz haben eine lebendige Gemeinschaft – doch sie braucht Raum, Unterstützung und Wertschätzung, um zu wachsen.

Wir wollen dieses Gemeinschaftsgefühl erhalten und ausbauen: durch Unterstützung des Ehrenamts, durch gute Freizeitangebote und durch Orte, an denen Menschen sich begegnen können.

Bildung und Betreuung – gleiche Chancen für jedes Kind

Bildung beginnt vor der Schule – und gute Betreuung ist eine Voraussetzung dafür, dass Familien Beruf und Alltag miteinander vereinbaren können. Für uns ist klar: Jedes Kind soll die bestmögliche Bildung und Betreuung erhalten, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern.

Eine verlässliche, gut ausgestattete Kinderbetreuung ist für uns kein Luxus, sondern eine Selbstverständlichkeit. Deshalb wollen wir, dass jedes Kind in einer Rimparer Betreuungseinrichtung kostenlos mit frischem Obst, Gemüse und Getränken versorgt wird. Eine gesunde Ernährung darf keine Frage des Geldes sein – sie ist ein Ausdruck von Wertschätzung und Fürsorge.

Langfristig wollen wir noch weitergehen: Unser Ziel ist ein gesundes, vollwertiges Mittagessen in jeder Betreuungseinrichtung, finanziert und organisiert durch die Gemeinde –

beispielsweise über einen eigenen kommunalen Betrieb, wie es erfolgreiche Beispiele in anderen Gemeinden (z. B. Kürnach) zeigen.

So schaffen wir gleiche Voraussetzungen für alle Kinder und entlasten Familien.

Ebenso wichtig ist uns, dass die Gebühren für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtungen stabil bleiben. Familien müssen sich darauf verlassen können, dass sie Planungssicherheit haben und steigende Kosten nicht zur Belastung werden.

Kinderbetreuung ist Daseinsvorsorge – und soll allen offenstehen, die sie benötigen.

Als Sachaufwandsträger sehen wir auch unsere Verantwortung für die Grundschule: eine gute Ausstattung, moderne Lernräume und eine sichere Umgebung sind die Basis für erfolgreiches Lernen. Bei Investitionen in Bildung darf nicht gespart werden, denn jeder Euro, der heute in unsere Kinder fließt, ist eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinde.

💬 Fachbegriff erklärt:

Bildungsgerechtigkeit bedeutet, dass alle Kinder – unabhängig von Herkunft oder Einkommen – die gleichen Chancen auf Entwicklung, Lernen und Teilhabe haben.

Ehrenamt und Vereine – das Rückgrat der Gemeinde

Ohne Ehrenamt stünde vieles still: Feuerwehr, Sport, Musik, Kultur, Jugend und Soziales – überall dort engagieren sich Menschen in ihrer Freizeit für das Wohl aller. Dieses Engagement ist unbezahlbar. Wir wollen es besser würdigen und fördern.

Dazu sollen Förderanträge vereinfacht und bürokratische Hürden abgebaut werden. Gemeindliche Räume – etwa Turnhallen oder Veranstaltungsräume – sollen weiterhin kostengünstig oder kostenlos genutzt werden können. Außerdem wollen wir ein jährliches Ehrenamtsforum einführen, bei dem sich Vereine untereinander und mit der Kommune vernetzen können.

Langfristig prüfen wir die Einführung einer eigenen, zusätzlichen, kommunalen Ehrenamtskarte, mit der Engagierte Vergünstigungen bei lokalen Geschäften oder Veranstaltungen erhalten. So wird gesellschaftliches Engagement nicht nur anerkannt, sondern auch spürbar belohnt.

Zudem möchten wir einen Tag der Vereine einführen. Eine Art Messe bei der die Vereine ihr Angebot der Bevölkerung präsentieren und neue Mitglieder gewinnen können.

💬 Fachbegriff erklärt:

Zivilgesellschaft bezeichnet die freiwillige, gemeinwohlorientierte Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger – sie ist das Fundament einer demokratischen und solidarischen Gemeinde.

Politik und Gesellschaft – Hand in Hand für unsere Gemeinschaft

Wir setzen uns dafür ein, eine Initiative ins Leben zu rufen, bei der Politik, Vereine und gesellschaftliche Gruppen gemeinsam unsere Orte weiterentwickeln. Ziel ist es, das Miteinander zwischen Politik und Bürgerschaft zu stärken und lokale Projekte gezielt zu unterstützen.

Konkret möchten wir, dass die Mitglieder des Gemeinderates halbjährlich einen Verein, eine Einrichtung oder eine Initiative aktiv und finanziell (Budget im Gemeindehaushalt) unterstützen –

etwa durch die Übernahme des Verkaufs von Speisen und Getränken bei Veranstaltungen, durch kleinere Reparaturen, Anschaffungen oder ähnliche Aktionen. Vereine, Einrichtungen und Gruppen können sich dafür bewerben; der Gemeinderat entscheidet anschließend gemeinsam, welche Projekte umgesetzt werden.

So fördern wir den direkten Austausch, schaffen erlebbare Nähe zwischen Politik und Bevölkerung und treten dem Gefühl entgegen, „die da oben kümmern sich eh nicht“. Wir zeigen: Politik näher am Menschen ist für uns keine leere Floskel die wir nur plakativ auf unsere Flyer drucken, sondern gelebte Praxis.

💬 Fachbegriff erklärt:

Partizipative Gemeinwesenarbeit beschreibt Formen der Zusammenarbeit, bei denen Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfelds eingebunden werden. Ziel ist es, soziale Teilhabe zu stärken, Eigeninitiative zu fördern und das Verantwortungsgefühl für die Gemeinschaft zu vertiefen.

Kultur, Begegnung und Veranstaltungen – Vielfalt erleben

Kultur ist kein Luxus, sondern Lebensqualität. Sie bringt Menschen zusammen, inspiriert und stärkt die Identität eines Ortes. Wir wollen Kultur und Begegnung in Rimpark sichtbar machen.

Das bedeutet: kleine Konzerte, Lesungen, Filmabende und Ausstellungen sollen regelmäßig stattfinden – in allen Ortsteilen. Bestehende Räume wie Schulen, Bürgerhäuser und Vereinsheime sollen stärker kulturell genutzt werden. Gleichzeitig wollen wir Vereine, Initiativen und Künstler unterstützen, die solche Veranstaltungen auf die Beine stellen.

Langfristig streben wir ein kulturelles Jahresprogramm an, das gemeinsam mit Vereinen und Kulturschaffenden entwickelt wird. Kultur soll in Rimpär ein verbindendes Element werden – offen für alle Generationen und Interessen.

💬 Fachbegriff erklärt:

Soziokultur bezeichnet kulturelle Angebote, die nicht nur Unterhaltung bieten, sondern auch Begegnung, Teilhabe und gesellschaftliches Miteinander fördern.

Generationen verbinden – voneinander lernen

Rimpär soll ein Ort sein, an dem Jung und Alt sich begegnen, füreinander da sind und voneinander lernen. Wir fördern Projekte, die den Austausch zwischen Generationen bewusst stärken.

Dazu gehören Mehrgenerationentreffpunkte in allen Ortsteilen – mit Sitzbänken, Spielgeräten, Schattenplätzen und Gemeinschaftsgärten. Wir wollen Patenschaftsprogramme fördern, bei denen ältere Menschen Jüngere unterstützen (z. B. bei Hausaufgaben), während Jugendliche Älteren bei digitalen Themen helfen.

Solche Begegnungen schaffen gegenseitiges Verständnis und neue Lebensfreude – für beide Seiten.

💬 Fachbegriff erklärt:

Intergenerationelle Arbeit meint bewusst geschaffene Begegnungen zwischen verschiedenen Altersgruppen, um soziale Bindungen und gegenseitiges Lernen zu fördern.

Kinder, Jugendliche und Familien im Mittelpunkt

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Gemeinde. Ihre Bedürfnisse müssen ernst genommen werden – nicht nur bei Spielplätzen, sondern auch bei Beteiligung und Freizeitgestaltung.

Wir wollen Spielplätze regelmäßig prüfen, pflegen und modernisieren – mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsangeboten, Naturspielräumen und Begegnungsmöglichkeiten. Darüber hinaus sollen Jugendtreffs und offene Treffpunkte in allen Ortsteilen weiterbetrieben, entstehen oder reaktiviert werden.

Wir möchten Jugendliche stärker einbeziehen: über einen Jugendbeirat oder einen Jugendgemeinderat, Workshops oder Beteiligungsaktionen, bei denen sie selbst Ideen einbringen können. Wer früh erlebt, dass Mitgestaltung erwünscht ist, wird später Verantwortung übernehmen.

💬 Fachbegriff erklärt:

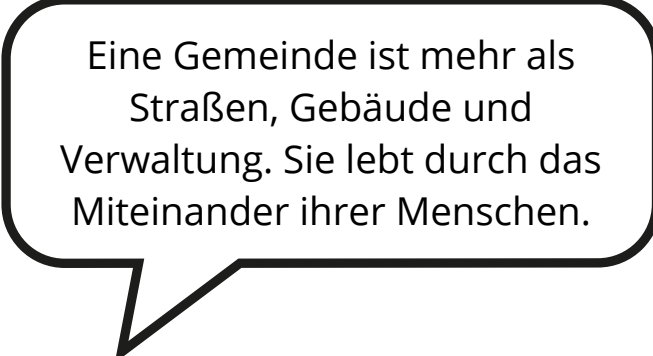
Jugendpartizipation bedeutet, dass junge Menschen aktiv an politischen und gesellschaftlichen Prozessen beteiligt werden – ein wichtiger Schritt für Demokratiebildung.

Freizeit, Einkauf und Begegnung – kurze Wege, starke Ortsmitten

Lebensqualität entsteht dort, wo man sich trifft, einkauft, redet und lacht. Wir wollen Nahversorgung, Freizeit und Begegnung in allen Ortsteilen stärken.

Das heißt: fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten sichern, wohnortnahe Treffpunkte schaffen und öffentliche Plätze gestalten, die zum Verweilen einladen. Bänke, Grünflächen, kleine Cafés oder Wochenmärkte – all das macht Orte lebendig und schafft Gemeinschaft.

Wir wollen eine Gemeinde, in der Begegnung selbstverständlich ist – nicht nur beim Fest, sondern im Alltag.



Eine Gemeinde ist mehr als
Straßen, Gebäude und
Verwaltung. Sie lebt durch das
Miteinander ihrer Menschen.

Elternbeirats-Förderverein

Es soll ein Förderverein gegründet werden, der die finanziellen Aktivitäten aller kommunalen Elternbeiräte bündelt und die bisher rechtlich „wilde“ Situation ohne Mehrarbeit für die Verwaltung transparent, verlässlich und juristisch sauber auf feste Füße stellt und dauerhaft rechtssicher organisiert.

Maßnahmenplan Gemeinschaft 2026 – 2030

2026

Einführung jährliches Ehrenamtsforum um Austausch und Anerkennung fördern

2026 – 2027

Ausbau kultureller Angebote in allen Ortsteilen

2027

Start Mehrgenerationentreffpunkte
Generationen verbinden

2027 – 2028

Modernisierung Spielplätze und Jugendtreffs;
Freizeitqualität erhöhen

2028 – 2032

Sicherung Nahversorgung & Belebung
Ortsmitten; Lebensqualität stärken

5

*Bis 2030 soll Rimpär eine lebendige, solidarische
Gemeinde sein, in der Menschen sich begegnen,
engagieren und wohlfühlen.
Unser Ziel ist ein Miteinander, das Gemeinschaft lebt
– Tag für Tag.*



Führung und politische Kultur

Vertrauen durch Haltung – Politik mit Offenheit und Respekt

Politische Kultur ist das Fundament kommunaler Arbeit. Sie bestimmt, wie wir miteinander umgehen, wie wir entscheiden und wie wir Verantwortung tragen. Wir stehen für eine neue Art von Politik: ehrlich, respektvoll, sachorientiert – und unabhängig von Parteigrenzen.

Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg

In der Kommunalpolitik geht es nicht um Ideologien, sondern um Lösungen. Wir setzen auf Zusammenarbeit statt Konfrontation und wollen einen Gemeinderat ohne feste Fraktionen.

Das bedeutet: Gute Ideen sollen zählen – nicht das Parteibuch. „Fraktionszwang“ verhindert, dass Gemeinderäte nach ihrem eigenen Gewissen oder im Interesse ihrer Wählerinnen und Wähler entscheiden, weil sie gezwungen werden, der Linie ihrer Partei oder Fraktion zu folgen. Dadurch geht die Vielfalt an Meinungen verloren und Entscheidungen können starr oder blockiert werden, selbst wenn andere Lösungen besser für die Gemeinde wären.

Dies ist aktuell in Rimpar leider oft der Fall. Im Kommunalwahlrecht gibt es nicht umsonst die Möglichkeit der Personenwahl: Die Bürgerinnen und Bürger sollen bewusst die Kandidatinnen und Kandidaten auswählen, denen sie vertrauen, und nicht allein die Partei unterstützen.

Deshalb ist es für uns wichtig, dass die gewählten Gemeinderäte frei entscheiden können, ohne dass Fraktionsführer, Parteivorsitzende oder andere Druckmittel ihre Entscheidungen beeinflussen.

Nur so bleibt die direkte Verbindung zwischen Wählern und gewählten Vertreterinnen und Vertretern erhalten, und die Demokratie in der Kommune wird gestärkt.

Informationen müssen direkt und ungefiltert bei allen Rätinnen und Räten ankommen. Die bisher übliche Vorabinformation der Fraktionssprecher soll daher künftig für alle Ratsmitglieder offen stehen.

Unser Anspruch: Politik in Rimpar soll verbinden, nicht spalten.

 Fachbegriff erklärt:

Fraktionszwang bezeichnet die Verpflichtung, nach Parteilinie abzustimmen. In der Kommunalpolitik lehnen wir das ab – hier zählt das Wohl der Gemeinde, nicht die Vorgabe einer Partei.

Führung durch Vorbild – Verantwortung sichtbar leben

Führung beginnt mit Haltung. Bürgermeister und Gemeinderat müssen Vorbilder sein – in Transparenz, Kommunikation und Verlässlichkeit. Wir stehen für eine Politik, die erklärt, statt zu verbergen, und zuhört, statt zu verkünden.

Verantwortung übernehmen heißt auch, Fehler einzugestehen und sie zu korrigieren. Entscheidungen müssen nachvollziehbar, Ziele überprüfbar und Erfolge messbar sein. Nur so entsteht Vertrauen – die wichtigste Währung in der Politik.

 Fachbegriff erklärt:

Integrität bedeutet Übereinstimmung von Worten und Taten. Sie ist die Grundlage glaubwürdiger politischer Führung.

Respekt und Dialog – Basis einer starken Demokratie

Politische Auseinandersetzung gehört zur Demokratie. Doch sie muss respektvoll bleiben. Wir stehen für eine Kultur des Zuhörens und des Dialogs, auch wenn Meinungen auseinandergehen.

Ein wertschätzender Umgang im Gemeinderat und mit der Bürgerschaft ist unverzichtbar. Politik darf keine Bühne für persönliche Angriffe sein, sondern ein Ort, an dem man gemeinsam das Beste für Rimpar sucht.

Maßnahmenplan politische Kultur 2026 – 2030

sofort
Gemeinderat ohne feste Fraktionen anstreben; Gemeinwohl über Parteien stellen

2026
Schulungen zu Kommunikation & Teamarbeit; Zusammenarbeit fördern

2026 – 2027
Transparenzbericht jährlich veröffentlichen und Vertrauen stärken

6

Bis 2030 soll Rimpar eine politische Kultur haben, die von Offenheit, Respekt und Kooperation geprägt ist.

Unser Ziel ist eine Politik, die Menschen miteinander verbindet – unabhängig von Parteigrenzen.



NEU GEDACHT.
RIMPAR. MAIDBRONN. GRAMSCHATZ.

Sofortmaßnahmen

Vertrauen entsteht durch Handeln. Deshalb beginnen wir sofort nach Amtsantritt mit konkreten, sichtbaren Veränderungen. Diese Sofortmaßnahmen sollen zeigen: Wir meinen es ernst mit Transparenz, Bürgernähe und Aufbruch.

1. Transparenzoffensive

Bereits in den ersten Wochen werden alle öffentlichen Dokumente, Beschlüsse und Haushaltsdaten auf der Website veröffentlicht – klar, übersichtlich und leicht verständlich.

Gleichzeitig werden Gemeinderatssitzungen so schnell wie möglich live gestreamt und anschließend als Aufzeichnung verfügbar gemacht.

2. Bürgerforum & Bürgerstammtisch

Innerhalb der ersten sechs Monate finden das erste Bürgerforum und der erste Bürgerstammtisch statt – offen für alle, mit echten Mitspracherechten.

Hier sollen Ideen gesammelt, Fragen beantwortet und Prioritäten gemeinsam festgelegt werden.

3. Fördermittelstelle einrichten

Eine feste Person in der Verwaltung wird mit der Suche und Beantragung von Fördermitteln beauftragt. Ziel ist, in den ersten Monaten alle laufenden Programme zu prüfen und erste Anträge zu stellen – damit Rimpär kein Geld mehr liegen lässt.

4. Gemeinderats-Klausur

Eine Klausur des Gemeinderates zu Beginn der Amtszeit fördert ein gemeinsames Verständnis über Ziele und Prioritäten der neuen Legislaturperiode.

Sie ermöglicht es den Mitgliedern, sich besser kennenzulernen und ein vertrauensvolles Arbeitsklima aufzubauen.

Frühzeitig können wichtige Themen, Strategien und Arbeitsweisen abgestimmt werden, was spätere Konflikte reduziert.

Die Klausur schafft Raum für offene Diskussionen ohne den Zeitdruck laufender Sitzungen.

So kann der Gemeinderat effizienter, koordinierter und zielgerichteter arbeiten.

5. Neue Geschäftsordnung

Echte Verwaltungsvereinfachung und Bürgernähe, vor Ort, schnell, einfach, unkompliziert, statt nur große Ankündigungen.

Ziel

Innerhalb der ersten sechs Monate sollen spürbare Veränderungen eintreten: mehr Transparenz, einfachere Kommunikation, sichtbarer Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern.

Unser Ziel: Vertrauen schaffen durch Taten – nicht durch Worte.

— Bürgermeister

Unser Kandidat für das Amt des 1. Bürgermeisters: Torsten Keller

**“Gemeinsam sind wir
stark und gestalten
unsere Heimat!”**

Ich bin in dieser Region verwurzelt. Rimpär ist meine Heimat – die meiner Eltern und Großeltern – und meiner Kinder. Auch wenn ich einige Jahre in der näheren Umgebung unterwegs war, ist diese Verwurzelung nie verloren gegangen.

Ich kandidiere, weil ich mich mit voller Überzeugung für unsere Heimat einsetzen und sie voranbringen möchte.

Sie liegt mir am Herzen und täglich ärgere ich mich, dass wir aktuell ihr Potential nicht voll nutzen, sondern seit Jahren stetig Infrastruktur verlieren und immer weiter hinter unsere Nachbarn zurückfallen. Mein Ziel ist es, Rimpär wieder zu dem zu machen, was es lange Zeit war: Ein Vorreiter für die ganze Region!

Entscheiden Sie sich für mich und damit für eine Politik, die nicht nur verwaltet, sondern gestaltet. Für eine Politik, die Mut hat, anpackt und Lösungen schafft.





Das nötige Rüstzeug bringe ich mit:

✓ Mit 40 Jahren, verheiratet und zwei Kindern stehe ich mitten im Leben und bin trotzdem schon reich an Erfahrung, ein Bürgermeister für die Zukunft

✓ Langjährige Tätigkeit als Betriebsprüfer am Finanzamt Würzburg – fundiertes Fachwissen in den Bereichen Finanzen, Verwaltung und Wirtschaft. Mein Job ist es, komplexe wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte in kurzer Zeit zu erfassen, zu bewerten und korrekt einzuordnen. Genau das, was Rimpar in seiner aktuellen Situation braucht.

✓ Erfahrung im Umgang mit Unternehmen aller Branchen & Größen – vom Handwerksbetrieb bis zum Konzern.

✓ Hochschuldozent für öffentliches Recht (Staatsrecht), Arbeitsorganisation und Sozialwissenschaften, sowie langjähriger Personalrat – Expertise in Staatsrecht, Verwaltungsführung, Tarif- und Dienstrecht, sowie Personalmanagement

✓ Seit dem 16. Lebensjahr viele Jahre ehrenamtliches Engagement in diversen Vereinen und Organisationen. Aktuell bin ich Vorsitzender des Elternbeirates an der MES und Jugendtrainer bei den Fußballern des ASV.

✓ Sechs Jahre Erfahrung als Gemeinderat in Hausen bei Würzburg – ich kenne die kommunalen Abläufe und habe zudem einen Vergleich was anderswo besser oder schlechter läuft.

Ich weiß, wie Verwaltung funktioniert – und wo sie besser werden muss. Ich werde nicht tatenlos zusehen, sondern handeln!

Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

Herzlichst

Ihr Torsten Keller

NEU GEDACHT.

Für Vereine & Ehrenamt

Eine lebendige Gemeinde lebt von Menschen, die sich einbringen. Unsere Vereine sind dafür unverzichtbar: Sie bieten Kindern und Jugendlichen Orientierung, schaffen Raum für Sport, Musik und Kultur, vermitteln Werte und bringen Generationen zusammen. Sie stiften Gemeinschaft, wo Politik allein es nicht könnte – und verdienen deshalb Anerkennung, Respekt und zuverlässige Unterstützung.

Darum nehmen die Vereine in unserem Wahlprogramm einen zentralen Platz ein: klare und transparente Förderstrukturen, moderne und nutzbare Sport- und Proberäume, weniger Bürokratie im Vereinsalltag, verlässliche Ansprechpartner in der Verwaltung, ein jährlicher „Tag der Vereine“ zur Mitgliedergewinnung, die kommunale Ehrenamtskarte sowie eine enge, regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Vereinen – auch durch tatkräftige Unterstützung bei Projekten und Veranstaltungen.

Wir möchten, dass Rimpar, Maidbronn und Gramschatz Orte bleiben, in denen Vereinsleben blüht – sichtbar, wertgeschätzt und gestärkt für die Zukunft.

Eine Politik, die Gemeinschaft fördern will, muss die Vereine ernst nehmen – denn sie sind das Rückgrat unseres Zusammenhalts.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat

Eine starke Vision braucht ein starkes Team!

Die Zukunft von Rimpar, Maidbronn und Gramschatz lässt sich nicht allein durch den Bürgermeister gestalten – sie wird im Marktgemeinderat entschieden. „Neu gedacht.“ bedeutet deshalb auch: Ein engagiertes Team aus Marktgemeinderäten, die nicht nur verwalten, sondern aktiv gestalten wollen. Menschen in den verschiedensten Lebensabschnitten, mit unterschiedlichen beruflichen und sozialen Hintergründen und einer Vielzahl an Lebensentwürfen, die Verantwortung übernehmen, neue Ideen einbringen und gemeinsam mutige Entscheidungen treffen.

Nur mit einer starken, zukunftsorientierten Mehrheit im Marktgemeinderat können wir Bürokratie abbauen, wichtige Projekte vorantreiben und Rimpar zu einer lebenswerten, modernen Gemeinde weiterentwickeln.

Es geht nicht um politische Lager, sondern um konstruktive Zusammenarbeit und echte Lösungen.

Wir brauchen eine Politik, die entschlossen anpackt – für bessere Infrastruktur, bezahlbaren Wohnraum, mehr Bürgerbeteiligung und eine transparente Verwaltung.

Unser Ziel ist es, Rimpar mit frischen Ideen und konsequentem Handeln in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Dafür braucht es nicht nur den richtigen Bürgermeister, sondern auch ein starkes Team, das mit Überzeugung und Tatkraft an einem Strang zieht. Jede Stimme für unser Team ist eine Stimme für einen echten Neustart.

Auf den folgenden Seiten stellen sich die engagierten Kandidatinnen und Kandidaten für den Marktgemeinderat vor. Sie alle bringen Fachwissen, Ideen und die Bereitschaft mit, Verantwortung zu übernehmen. Jede Stimme für unser Team ist eine Stimme für einen echten Neustart.

Gemeinsam denken wir Rimpar neu – mutig, visionär und entschlossen!

**“Heimat gestalten
– mit Herz,
Verstand und
Verantwortung.”**



PLATZ 1

**Torsten
Keller**

Bürgermeisterkandidat
Finanzbeamter, 41 Jahre



PLATZ 2

**André
Schömig**

Gymnasiallehrer, 45 Jahre



PLATZ 3

**Klaus
Heidemann**

Leiter Projektmanagement,
44 Jahre



PLATZ 4

**Max-
Ferdinand
Brustmann**

Grundschullehrer, 43 Jahre



PLATZ 5

**Melanie
Lukas**

Vertriebsleiterin, 47 Jahre



PLATZ 6

**Daniel
Göpfert**

Außendienst Vertrieb, 36 Jahre



PLATZ 7

**Alexander
Siewitz**

Qualitätstechniker, 41 Jahre



PLATZ 8

**Harald
Schmid**

Rentner, 69 Jahre



PLATZ 9

**Diego
Cacciatore**

Unternehmensberater,
39 Jahre



PLATZ 10

**Uwe
Beck**

Anwendungsentwickler,
56 Jahre



PLATZ 11

**Anna-
Katharina
Kraus**

Marktforschung, 38 Jahre



PLATZ 12

**Ben
Lukas**

Schüler, 18 Jahre



PLATZ 13

Marc
Krätzer

Elektroinstallateur, 42 Jahre



PLATZ 14

Andreas
Wiesler

Beamter, 38 Jahre



PLATZ 15

Felix
Mensch

Schulleiter, 47 Jahre



PLATZ 16

Dominik
Will

Maler und Lackierer,
39 Jahre



PLATZ 17

Vanessa
Cacciatore

Hebamme, 32 Jahre



PLATZ 18

Sabine
Baumeister

Angestellte, 43 Jahre



PLATZ 19

Martin
Schwemlein

Milchtechnologe, 42 Jahre



PLATZ 20

Thomas
Baumeister

Industriemeister, 41 Jahre



ERSATZ 1

Martina
Pietsch

41 Jahre



ERSATZ 2

Julian
Göbel

36 Jahre

***„Neu denken heißt: Das Gute bewahren, das
Notwendige mutig verändern und das
Mögliche gemeinsam gestalten.“***



NEU GEDACHT. (SPD)

Wählen! So Geht's!

Das Kommunalwahlrecht in Bayern ist – freundlich gesagt – nicht ganz einfach. Mit Kumulieren, Panaschieren und vielen Wahlzetteln verliert man leicht den Überblick. Uns ist wichtig, dass Ihre Stimme nicht verloren geht, sondern genau dort ankommt, wo sie etwas bewirken kann.

Darum stellen wir eine kurze, leicht verständliche Anleitung zur Verfügung, die Schritt für Schritt erklärt, wie Sie Ihre

Stimmen richtig vergeben, damit unser Programm auch umgesetzt werden kann. Denn gute Ideen brauchen Mehrheiten – und Ihre Unterstützung entscheidet darüber, ob wir sie in Rimpf, Maidbronn und Gramschatz Wirklichkeit werden lassen können.

Neu gedacht. Rimpf. Maidbronn. Gramschatz. – Gemeinsam. Für Rimpf. Jetzt.

Wahlvorschlag Nr. X

Schritt 1



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Torsten Keller

Diplom Finanzwirt (FH)
Beamter

Geben Sie auf dem Stimmzettel für den 1. Bürgermeister Ihre Stimme unserem Kandidaten Torsten Keller.

Wahlvorschlag Nr. X

Schritt 2



Kennwort: SPD

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Keller, Torsten

02. Schömig, André

03. Heidemann, Klaus

04. Brustmann, Max

05. Lukas, Melanie

06. Gönfert, Daniel

Kreuzen Sie auf dem Stimmzettel für den Marktgemeinderat unsere Liste an. So stellen Sie sicher, dass Sie keine Stimmen verschenken, falls Sie nicht alle Ihre Stimmen einzeln vergeben.

Wahlvorschlag Nr. X

Schritt 3



Kennwort: SPD

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

3

01. Keller, Torsten

1

02. Schömig, André

2

03. Heidemann, Klaus

X

04. Brustmann, Max

Sie können mittels Kummulieren bis zu 3 Stimmen an Ihre bevorzugten Kandidaten vergeben. Schreiben Sie dazu die Zahlen von 1-3 in das Feld vor dem Namen Ihres Wunschkandidaten oder Ihrer Wunschkandidatin. Ein "X" zählt als 1 Stimme.
Dank Panaschieren geht das sogar listenübergreifend.
Wählen Sie die Personen, denen Sie vertrauen, keine Parteien!

Schritt 4

1+3+2+2+

3+1+2+3+

1=20

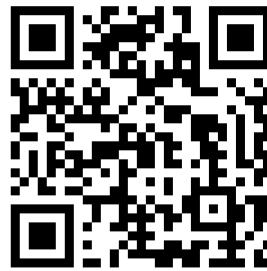
Zählen Sie unbedingt nach, dass Sie nicht mehr als 20 Stimmen vergeben haben, sonst ist Ihr Stimmzettel ungültig.

Offene Kommunikation ist für uns keine Wahlkampfparole, sondern gelebte Haltung. Wir wollen Politik nicht hinter verschlossenen Türen machen, sondern im Austausch mit den Menschen, die hier leben.

Deshalb sind wir immer ansprechbar – online wie offline, bei Veranstaltungen, auf der Straße oder digital über unsere Kanäle.

Ob Lob, Kritik oder neue Idee – wir nehmen jedes Feedback ernst und sehen konstruktive Rückmeldungen als Chance, besser zu werden.

Nur wenn wir zuhören, verstehen wir, was wirklich zählt. Und nur gemeinsam können wir Rimpar, Maidbronn und Gramschatz so gestalten, wie wir alle es uns wünschen: offen, lebenswert und zukunftsfähig.



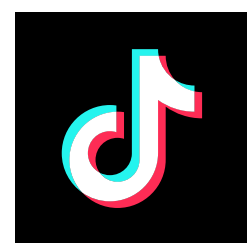
www.rimparneuedacht.de
www.spdrimpar.de

Mail:
info@spdrimpar.de
torsten@rimparneuedacht.de

Facebook:
SPD Markt Rimpar
Torsten Keller

Instagram:
spdoVRimpar
toke2801

Whatsapp-Kanal:
Torsten Keller für Rimpar 2026



Verantwortlich für den Inhalt:
SPD Ortsverband Rimpar
Harald Schmid
Sonnenweg 15
97222 Rimpar



Wahlprogramm 2026

Torsten Keller, Thomas Baumeister, Max Brustmann, Dominik Will, André Schömig, Harald Schmid, Andreas Wiesler, Melanie Lukas, Marc Krätzer, Alexander Siewitz, Vanessa Cacciatore, Klaus Heidemann, Uwe Beck, Felix Mensch, Diego Cacciatore, Anna-Katharina Kraus, Martin Schwemmlein, Daniel Göpfert, Sabine Baumeister, Ben Lukas, (Martina Pietsch, Julian Göbel)



NEU GEDACHT.
RIMPAR. MAIDBRONN. GRAMSCHATZ.

